



Anhang zum Protokoll der Jahresversammlung 2023

Nach dem formellen Teil der Jahresversammlung fanden am Nachmittag fünf Präsentationen zur Katalogisierung von Musiknoten und -dokumenten in Datenbanken statt. Folgende Institutionen haben ihre Datenbank präsentiert:

BCU Fribourg: Florence Sidler

In der Bibliothèque cantonale et universitaire Fribourg wurden 2017 die Archivdatenbank AtoM (Access to Memory, 2007 gegründet) und Archivematica installiert. Die Bibliothek hat damit eine Lösung für die Langzeitarchivierung von audiovisuellen Dokumenten gefunden. Es wurde schliesslich entschieden, die Datenbank für die gesamte Sammlung des Freiburger Kulturguts der BCU zu verwenden. 2021 wurde die Datenbank zur Plattform Fri-Memoria umbenannt. Die Musikbestände der BCU werden seither in dieser Datenbank erfasst. Da AtoM allerdings nicht auf die Erfassung von Musiknoten und -dokumente zugeschnitten ist, mussten interne Beschreibungsrichtlinien erarbeitet werden, die es ermöglichen Partituren vom 16. bis 21. Jahrhundert zu katalogisieren. Fri-Memoria ist zudem mit dem Bibliothekskatalog Discovery verknüpft, so dass ein Nutzer, einen Musiknachlass auch über den Katalog findet, sollte ihm die Plattform nicht bekannt sein.

<https://fri-memoria.bcu-fribourg.ch/archives-musicales>

ZB Solothurn (HAN-Verbund): Hans Braun

Der 2011 gegründete HAN-Verbund wurde Ende 2020 in den Verein swisscollections umgewandelt. Der Metakatalog umfasst Archivmaterial (inkl. Nachlässe), Bildmaterial, Alte Drucke und Rara, Dokumentensammlungen, Filmmaterial, Handschriften, Karten, Musikaufnahmen, Musiknoten, Textaufnahmen sowie Einträge in Kantonsbibliographie. Swisscollections ist eine Such- aber keine Bestellplattform. Verknüpfungen bestehen mit der GND und mit e-codices, e-manuscripta sowie RISM. Unterhalten wird der Metakatalog von der UB-Basel. Die Katalogisierung erfolgt in der Regel bei den einzelnen Partnerinstitutionen.

<https://swisscollections.ch/>

Paul Sacher Stiftung: Tina Kilvio Tüscher & Lynn Suter

Die Paul Sacher Stiftung arbeitet seit 2015 mit ArtPlus, einer webbasierten Software der Firma Zetcom. Zu Beginn wurde nur die Fotosammlung mit der Software erfasst. ArtPlus hat sich allerdings bewährt und schrittweise wurden die Inventare der Nachlässe, die als Word- und Exceldateien, sowie als File-Makerdaten existieren, migriert. Von anfänglich 11, werden nun 120 Sammlungen in der Datenbank präsentiert. Die Software erlaubt eine Katalogisierung auf verschiedenen Ebenen und

ASSOCIATION SUISSE DES COLLECTIONS MUSICALES
ASSOCIAZIONE SVIZZERA DELLE COLLEZIONI MUSICALI
SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG DER MUSIKSAMMLUNGEN
SWISS ASSOCIATION OF MUSIC COLLECTIONS



www.iaml.ch

ermöglicht einen Datenaustausch mit EODEM. Der Server befindet sich in der Schweiz.

Präsentation der Paul Sacher Stiftung im Anhang.

HEM: Jolanka Tchamkerten

La HEM travaille depuis 1989 avec le même outil de catalogage, qui a été créé spécialement pour les besoins de la bibliothèque. Il s'agit d'une base de données SQL exploitée sur Access. Un des inconvénients est que la bibliothèque n'est pas affiliée à un réseau. La base de données ne contient pas non plus de documents numériques et n'est pas compatible avec MARC 21. Elle contient cependant 123'000 entrées, dont plus de 8000 notices de partitions anciennes, 2000 manuscrits musicaux. Dès le début du catalogage, il a été décidé d'utiliser les titres uniformes pour les œuvres musicales, ce qui permet de faire des recherches très pointues.

L'OPAC a été exploité jusqu'en 2020 par le produit Inmagic qui a peu évolué. La nouvelle interface utilisée dès 2020 est plus conviviale et permet un tri des résultats. Deux autres atouts de notre OPAC sont le système de renvois pour les noms propres qui permet de chercher des noms sous diverses formes orthographiques ainsi que la recherche par instruments grâce à des champs spécifiques pour l'instrumentation et le nombre d'instruments.

<https://catalogue.cmq.ch/>

BCUL: Verena Monnier

Die Bibliothek cantonale et universitaire Lausanne hat seit 2018 eine neue Datenbank, mit der die digitale Sammlung der Abteilung Pflichtexemplar **und** sämtliche Archivbestände (analog und digital, Photos, Handschriften und Musikarchiv, insgesamt über 4 kml Archivadokumente) erfasst werden, ein sehr ehrgeiziges Unterfangen...

Das Produkt wurde von [Tind / Invenio](#) entwickelt, katalogisiert wird mit MARC (das für Archivzwecke angepasst wurde), die Hierarchie nach ISAD-G wird mithilfe von technischen «cotes d'arborescence» kreiert. Mittlerweile (seit 2022) lassen sich Noten und andere Dokumente aus dem Musikarchiv gut beschreiben und recherchieren, ein Minimum an Interoperabilität ist durch die Standards MARC und ISAD-G gewährleistet, die Datenbank ist IIIF-kompatibel eine Arbeitsgruppe befasst sich in Kooperation mit Tobias Wildi von der Fachhochschule Chur mit der Langzeitarchivierung der digitalen Dokumente (modell OAIS, für die Masterfiles werden per Script eigene Katalogdatensätze mit den technischen Metadaten hergestellt).

Die Tatsache, dass InformatikerInnen und ArchivarInnen der BCUL das tool für ihre Zwecke weiterentwickeln (und das Regelwerk selbst erstellen) mussten, führt nach wie vor zu einer gewissen Instabilität und hat v.a. enorm viel Arbeitszeit gekostet.

ASSOCIATION SUISSE DES COLLECTIONS MUSICALES
ASSOCIAZIONE SVIZZERA DELLE COLLEZIONI MUSICALI
SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG DER MUSIKSAMMLUNGEN
SWISS ASSOCIATION OF MUSIC COLLECTIONS



www.iaml.ch

Fazit: Der Weg war sehr mühsam, aber hat sich gelohnt!

<https://patrinum.ch/>

Diskussion und Fazit

- Interessant, die verschiedenen Ansätze zum Erfassen von Musiknoten- und Dokumenten v.a. im Archivkontext zu sehen und erstaunlich, dass sogar innerhalb der Schweiz nicht wirklich ein Austausch zu dieser Problematik stattfindet.
- Schwierigkeit, da kein verbindlicher Standard für die Katalogisierung von Archivgut besteht. ISAD-G ist mehr eine Empfehlung und Vorgabe der Struktur als ein Standard im Sinne von MARC.
- Die Erfassung und Langzeitarchivierung von digital born Noten bleibt eine Herausforderung für alle Institutionen.
- Anregung, die Diskussion zu dieser Thematik aufrecht zu erhalten, auch im Hinblick auf eine schweizweite Plattform zur Erfassung von Musikalien aber auch den Austausch auf internationaler Ebene.
- Wunsch, das Register von Schweizer Musikbeständen (Personen/Institutionen) auf RISM (<https://rism.digital/fr/rism-ch/finding-aid.html>) zu vervollständigen und bekannter zu machen; IAML-CH könnte die Kommunikation mit den betroffenen Schweizer Institutionen übernehmen.